

KURZ NOTIERT

von Nadine Willner

Wahlkampf: Ausländische Meinung unerwünscht

Den Medien in Kambodscha wird ein besonders hoher Einfluss auf die Gesellschaft zugesprochen. TV- und Radiosendungen bleiben allerdings eher unkritisch, was daran liegen mag, dass die Regierung die Medien vollständig kontrolliert und Selbstzensur weit verbreitet ist. Lediglich drei der 160 offiziellen Radiosender werden von *Reporter ohne Grenzen* (RoG) als unabhängig betrachtet. Aufgrund der hohen Analphabetenrate stellen gerade die Radio-

sender die erste Bezugsquelle von Nachrichten dar, weshalb besonders in den ländlichen Gebieten die unabhängigen Sender sich als Instrumente zur Aufklärung verstehen.

Der Wahlkampf 2013 zeigte erneut, dass Kambodscha weit von Presse- und Meinungsfreiheit entfernt ist. Betroffen waren zum Beispiel Beiträge von *Voice of America* und *Radio Free Asia*. Diese hatten die Opposition unterstützt, worauf die Regierung

den beiden Sendern Wahlbeeinflussung aus dem Ausland vorwarf. Als Folge verbot das Informationsministerium den lokalen Radiostationen, Inhalte zur Wahl zu senden, die von ausländischen Medien produziert wurden. Dabei sind es besonders die ausländischen Medien, die von RoG als »einzige Quelle alternativer Informationen« betrachtet werden.

Wmc.org
Rog.de, 25.7.2013

Internationale Ehrung für kambodschanischen Film

Der kambodschanische Regisseur Rithy Panh wurde mit seinem Film »The missing pictures« für die nächsten *Academy Awards* in der Kategorie *Bester ausländischer Film* vorgeschlagen. Der Film erzählt die autobiografische Geschichte seiner Familie während des Khmer Rouge Genozids in den 1970er Jahren. Bereits seine früheren Filme hatten Panh international bekannt gemacht so wie das Dokudrama *Rice People* von 1994, das ebenfalls das

Khmer Rouge Regime thematisiert. Im Oktober 2013 wurde er zudem von den Kuratoren des *Busan International Film Festival* zu Asiens Filmemacher des Jahres ernannt. Damit gewinnt Kambodschas Filmszene nicht nur internationale Aufmerksamkeit, sondern auch die im eigenen Land, das nach wie vor mit einer Aufarbeitung seiner Geschichte hadert.

Panh erlebte als Elfjähriger den Einmarsch der Roten Khmer in Phnom Penh und geriet in ein

Umerziehungslager. Seine Familie starb im Genozid. Panh verlangt die Aufarbeitung dieser Geschehnisse. Zu viele Verantwortliche seien noch nicht zur Rechenschaft gezogen worden, so der Regisseur. Doch bisher sei noch viel zu wenig aufgedeckt worden und der Film sei eine erste erneute Konfrontation der Verantwortlichen mit den Opfern.

Phom Penh Post, 10.10.2013
Ndr.de, 18.3.2013

Boeung Kak-Doku gibt Aktivisten eine Stimme

Am 24. Oktober 2013 hatte der Dokumentarfilm »Every Bird needs a nest« des französischen Filmemacher-Paares Vincent Tringnant-Corenau und Christine Chansou seine erste Aufführung. Boeung Kak, ein Stadtteil der Hauptstadt Phnom Penh, ist seit 2007 eines der Stichwörter zum Thema Landrechtsaktivismus in Kambodscha. Damals hatte die städtische Behörde die Rechte an dem Stadtviertel einem privaten Investor überschrieben. Mittler-

weile kommen einige der bekanntesten Aktivisten Boeung Kak, so wie Yorm Bopha, die für ihr Engagement zu drei Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Die beiden Filmemacher brachten sechs Monate damit, einige der größten Menschenrechtsverstöße des Landes zu filmen. Ziel war es, die Menschen sprechen zu lassen. Und die Menschen waren froh, vor der Kamera über die Probleme in ihrer Gemeinde sprechen zu können.

Unter anderem gelang es ihnen, ein fünfstündiges Interview mit Premierminister Hun Sen zu führen. Die Hoffnung, das Ausland auf die Problematik der Aktivisten in Kambodscha aufmerksam zu machen wie auch, die Menschen im Land selbst aufzuklären und zu unterstützen, ist die Motivation des französischen Paares.

Phnom Penh Post, 24.10.2013
Amnesty.org